

**Sitzungsvorlage öffentlich  
Nr. GR/2021/166**

**Abteilung 120 - Soziales**

Federführung: Küssner, Eva  
Telefon: +49 7021 502-523

AZ:  
Datum: 16.11.2021

**Auswertung des Pilotprojektes zum Einsatz von Streetwork in Kirchheim unter Teck sowie Entscheidung über die Fortführung und das weitere Vorgehen**

<b>GREMIUM</b>	<b>BERATUNGSZWECK</b>	<b>STATUS</b>	<b>DATUM</b>
Ausschuss für Bildung, Soziales und Bürgerdienste (BSB)	Vorberatung	nicht öffentlich	08.12.2021
Gemeinderat	Beschlussfassung	öffentlich	15.12.2021

**ANLAGEN**

Anlage 1 - Projektplanung Pilotprojekt Streetwork (nö)

**BEZUG**

„Bekämpfung und Vermeidung von Vandalismus etc. auf Schulhöfen und dazugehörigen bzw. vergleichbaren Anlagen - Sachstandsbericht und Grundsatzentscheidung“ in der Sitzung des Gemeinderates vom 07.10.2020 (§ 78 ö, Sitzungsvorlage GR/2020/105)

**BETEILIGUNGEN UND AUSZÜGE**

Beglaubigte Auszüge an:  
Mitzeichnung von: 240, 320, 340, EBM

Dr. Bader  
Oberbürgermeister

## STRATEGISCHE AUSRICHTUNG

*Die Entwicklung der Stadt Kirchheim unter Teck ist nachhaltig. Eine zeitgemäße Infrastruktur und miteinander in Einklang stehende stadtplanerische Entwicklungen, sind Grundlage hierfür. Zentrale Voraussetzung ist die Gestaltung und Sicherung einer zukunftsfähigen Haushalts- und Finanzwirtschaft. Die sich stets ändernden Rahmenbedingungen werden berücksichtigt.*

- Wohnen (Priorität 1)
- Bildung (Priorität 2)
- Wirtschaftsförderung (Priorität 3)
- Mobilität, Transportnetze und Sicherheit (Priorität 4)
- Umwelt- und Naturschutz (Priorität 5)
- Gesellschaftliche Teilhabe und Bürgerschaftliches Engagement (Priorität 6)
- Einwohnerbeteiligung und Öffentlichkeitsarbeit (Priorität 7)
- Sport, Gesundheit und Erholung (Priorität 8)
- Moderne Verwaltung und Gremien (Priorität 9)
- Kultur (Priorität 10)
- Tourismus (Priorität 11)

### Strategische Ziele:

#### *Mobilität, Transportnetze und Sicherheit:*

- Die Sicherheit im öffentlichen Raum ist gegeben.

#### *Gesellschaftliche Teilhabe und Bürgerschaftliches Engagement:*

- Kirchheim unter Teck arbeitet kontinuierlich daran, allen Einwohnerinnen und Einwohnern Teilhabemöglichkeiten zu eröffnen, auszuweiten und zu verbessern.
- Teilhabemöglichkeiten sind dezentral (wohnnah) unter Berücksichtigung wirtschaftlicher und nutzungsunabhängiger Ressourcen vorhanden.
- Die nachbarschaftlichen und quartiersbezogenen Strukturen werden besonders unterstützt.

### Leistungsziele:

#### *Mobilität, Transportnetze und Sicherheit*

- Leistungsziel 6: Das Sicherheitsgefühl hat sich verbessert.
- Leistungsziel 7: Die Sauberkeit in der Stadt hat sich erhöht.

## EINMALIGE FINANZIELLE AUSWIRKUNGEN

- Einmalige finanzielle Auswirkungen
- Keine einmaligen finanziellen Auswirkungen

## FINANZIELLE AUSWIRKUNGEN IN DER FOLGE

- Finanzielle Auswirkungen in der Folge
- Keine finanziellen Auswirkungen in der Folge

Im Ergebnishaushalt

Teilhaushalt	08
Produktgruppe	362004
Kostenstelle	50005100
Sachkonto	43180000

Im Finanzhaushalt

Teilhaushalt	
Produktgruppe	
Investitionsauftrag	
Sachkonto	

Ausführungen:

Fortfinanzierung der aktuellen 75-Prozent-Stelle Streetwork ab April 2022 (TVöD 11b Sue, Stufe 3, zuzüglich 15 Prozent Verwaltungskostenpauschale und Sachkostenbudget):

- 2022 (03-12/2022): 43.000 Euro (Personalkosten), 5.000 Euro (Sachkosten) = 48.000 Euro
- 2023: 52.000 Euro (Personalkosten), 5.000 Euro (Sachkosten) = 57.000 Euro
- 2024: 52.000 Euro (Personalkosten), 5.000 Euro (Sachkosten) = 57.000 Euro
- 2025: 17.400 Euro (Personalkosten), 1.700 Euro (Sachkosten) = 19.100 Euro

Einführung einer weiteren 50-Prozent-Stelle Streetwork ab Januar 2022 (TVöD 11b Sue, Stufe 3, zuzüglich 15 Prozent Verwaltungskostenpauschale und Sachkostenbudget):

- 2022: 35.000 Euro (Personalkosten), 5.000 Euro (Sachkosten) = 40.000 Euro

Für beide Stellen wird gerade versucht, über das Förderprogramm der LAG Mobile für das Jahr 2022 Fördergelder zu akquirieren.

## **ANTRAG**

1. Kenntnisnahme von der Auswertung des Pilotprojekts „Streetwork“, wie in der Sitzungsvorlage GR/2021/166 dargestellt.
2. Verlängerung des gegenwärtigen Streetwork-Angebots mit einem Stellenumfang von 0,75 Vollzeitäquivalenten um drei Jahre.
3. Einführung eines weiteren Streetwork-Angebots mit einem Stellenumfang von 0,5 Vollzeitäquivalenten für das Jahr 2022.
4. Auftrag an die Verwaltung, Fördermittel zur Finanzierung der Streetwork-Angebote zu akquirieren.

## **ZUSAMMENFASSUNG**

Das Pilotprojekt „Streetwork“ wird seit Mai 2021 für vorerst zwölf Monate umgesetzt. Mit den 75 Prozent werden in Absprache mit der Projektgruppe „Vandalismus“ die Orte an und rund um die Alleenschule und den Campus Rauner durch aufsuchende Jugendarbeit und offene Gruppenangebote bespielt. Besonders das offene Angebot am Chili-Container an einem Abend unter der Woche wird von der Projektgruppe, Schulleitung, Polizei, sozialen Trägern und jungen Menschen als sehr positiv wahrgenommen: Sachbeschädigungen und Ruhestörungen gingen seit Beginn des Angebots rund um die Alleenschule zurück und viele junge Menschen, die sich zuvor an Orten zwischen Bahnhof und Innenstadt, beispielsweise vor dem Chili-Container aufgehalten haben, nehmen das Angebot als neuen Treffpunkt und Aufenthaltsort an und wünschen sich weitere Öffnungstage des Containers. Durch die Berichte im Rahmen der Aufsuchenden Jugendarbeit am Campus Rauner wird deutlich, dass der Campus für eine Großzahl der sich dort aufhaltenden Jugendlichen als außerschulischer Freizeitort in unmittelbarer Umgebung von Zuhause eine äußerst wichtige Rolle spielt und sie demnach Unverständnis und Protest gegenüber einer Schließung des Bolzplatzes äußern. Hier muss sich in der Zukunft zeigen, ob eine sich in der Nähe befindende Wiese als alternativer Ort für die Jugendlichen attraktiv wäre und welche Rolle die Streetwork hier einnehmen könnte. Die Projektgruppe „Vandalismus“, die Polizei und verschiedene soziale Einrichtungen sehen angesichts des positiven Anlaufens von Streetwork an den genannten Örtlichkeiten zudem die Möglichkeit, dass Streetwork auch in der Südstadt am alten Teckcampus sowie am Rambouilletplatz eingesetzt werden könnte und sich dort konstruktiv auf ähnliche Problemlagen wie an der Alleenschule auswirken könnte.

## **ERLÄUTERUNGEN ZUM ANTRAG**

### **1. Entstehung des Pilotprojekts „Streetwork“**

Mit dem Gemeinderatsbeschluss vom 07.10.2020 (§ 78 ö, Sitzungsvorlage GR/2020/105) zur Bekämpfung und Vermeidung von Vandalismus auf Schulhöfen wurde entschieden, die Stadtverwaltung mit der Durchführung eines einjährigen Pilotprojekts zu Streetwork auf den Schulhöfen und dazugehörigen bzw. vergleichbaren Anlagen in Kirchheim unter Teck zu beauftragen. Vandalismus meint in diesem Zusammenhang und nach Definition des städtischen Projekts „Bekämpfung und Vermeidung von Vandalismus etc. auf Schulhöfen und dazugehörigen Anlagen“ die „Vermüllung von Schulhöfen und dazugehörigen Anlagen, Schmierereien an Hauswänden, Sachbeschädigung, unerlaubtes Aufhalten auf Schulhöfen außerhalb der Öffnungszeiten und Ruhestörungen“.

Die Stelle wurde vorerst auf ein Jahr befristet mit einem Stellenumfang von 75 Prozent einer Vollzeitstelle nach TVÖD SUE 11b Stufe 3 ausgeschrieben und wurde vom Kreisjugendring Esslingen e.V. (KJR) bzw. dem Mehrgenerationenhaus Linde (MGH Linde) besetzt.

## **2. Ziele und Inhalte des Pilotprojekts**

In Kooperation mit dem MGH Linde wurde für den Stelleninhaber der Streetwork-Stelle vorab ein Projektplan entwickelt, welcher die öffentliche Ausschreibung „Projekt Streetwork“ konkretisierte und folgende Ziele beinhaltet:

- Kennenlernen der Gründe für das gegen die Regeln verstoßende Verhalten durch junge Menschen.
- Entwicklung von bedürfnis- und sozialraumorientierten Angeboten für junge Menschen.
- Unterstützung junger Menschen durch das Aufzeigen alternativer Treffpunkte und Beschäftigungsmöglichkeiten.
- Rückgang von Müll, Scherben, Schmierereien an den durch die Streetwork bespielten Schulen und dazugehörigen Anlagen.

Ebenfalls wurde vorab festgelegt, welche Ziele die Streetwork gemäß ihrem Auftrag und vorhandenen Ressourcen nicht erfüllen kann:

- Verhinderung jeder Art von Vandalismus.
- Aufbau fester Beziehungen zu Jugendlichen innerhalb eines Jahres.
- Erledigung von Aufgaben, die bei Polizei, Stadtverwaltung oder Hausmeister-Service angesiedelt sind.
- Verhinderung von Drogenverkauf und -konsum von Jugendlichen.

Zielgruppe des Streetwork-Angebots sind Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von 14 bis 27 Jahren, die sich vor allem in Gruppen, aber auch allein im öffentlichen Raum und an öffentlichen Treffpunkten aufhalten. Im Rahmen einer Priorisierung mit der Projektgruppe Vandalismus wurden zunächst die Alleenschule, inklusive des sich neben dem Schulgelände befindenden Chili-Containers, sowie der Campus Rauner als die beiden Einsatzstellen für Streetwork festgelegt. Beim Chili-Container handelt es sich um einen städtischen Container, der unmittelbar neben dem Schulgelände der Alleenschule steht und in dem die Bruderhaus Diakonie unter der Woche während der Mittagszeit eine Kernzeitbetreuung anbietet. Der Chili-Container war in der Vergangenheit besonders von Vermüllung und Schmierereien an den Wänden betroffen. Polizei und Schule beobachteten, dass der Container zu verschiedenen Tages- und Nachtzeiten als Treffpunkt und Aufenthaltsort von Jugendlichen genutzt wurde, auch wenn sie sich nur außerhalb des Containers aufhalten konnten. Ebenfalls wurde vorab festgelegt, die Streetwork-Stelle in die Projektgruppe Vandalismus mit aufzunehmen, um so den Grundstein für einen regelmäßigen Austausch zwischen Stadtverwaltung und Streetwork zu legen.

## **3. Exkurs: Selbstverständnis und Aufgaben der Mobilen Jugendarbeit und Streetwork**

Streetwork setzt an den Aufenthaltsorten junger Menschen im öffentlichen Raum und virtuell an und unterstützt junge Menschen parteilich in der Aneignung und Gestaltung von Räumen oder dem Finden von Alternativen. Die Streetwork erreicht häufig junge Menschen, die sozial benachteiligt sind oder von den Angeboten der Jugendarbeit nicht erreicht werden. Das Streetwork sieht in der Nutzung öffentlicher Räume ein Teilhaberecht junger Menschen an der Gesellschaft und fördert in diesem Sinne den Dialog junger Menschen und anderer Nutzer\*innengruppen im öffentlichen Raum. Das Hauptziel von Streetwork ist die Verbesserung der Lebenssituation junger Menschen: soziale Netze und Gleichaltrige spielen im Heranwachsen für die Entwicklung eine wichtige Rolle. Ausgrenzung und Barrieren verhindern dies und führen

zu Frust und Fehlverhalten, begleitet von verschiedenen Problemlagen und unsicheren Zukunftsaussichten. Leitende Prinzipien der Streetwork sind unter anderen Akzeptanz, Niedrigschwelligkeit, Freiwilligkeit, Bedarfsorientierung, Beziehungsarbeit, Anwaltschaft, Vertrauensschutz, Gemeinwesenorientierung und Inklusion. Die gesetzliche Grundlage ist das Sozialgesetzbuch VIII.

Zu den Aufgaben von Streetwork gehören vorrangig der Kontaktaufbau und die Kontaktpflege sowie das Vertiefen von Kenntnissen über die Lebenswelt von Jugendlichen durch das Aufsuchen der jungen Menschen an ihren Orten und Zeiten. Die Entwicklung einer vertrauensvollen und tragfähigen Beziehung braucht Zeit und Beständigkeit. Darüber hinaus entwickelt Streetwork Projektangebote im öffentlichen Raum, bietet Maßnahmen zur Konfliktbearbeitung, integriert junge Menschen in bestehende Angebote und entwickelt mit ihnen gemeinsam neue Angebote. Sie bietet zudem individuelle Beratung, niedrigschwellige Unterstützung, Cliquen- und Gruppenarbeit und arbeitet sozialraum- und gemeinwesenorientiert. Diese Maßnahmen sollen dazu dienen, Jugendliche in der Erweiterung ihrer Handlungskompetenzen und Erfahrungsspielräume zu unterstützen.

#### **4. Umsetzung Streetwork von Mai bis Anfang November 2021**

##### Ende Mai bis Anfang Juni: Kennenlernen des Sozialraums, Auftragsklärung

- Aufsuchende Arbeit im gesamten Innenstadtbereich und spätere Fokussierung auf die Orte (rund um) die Alleenschule und den Campus Rauner, sowie Innenstadt, Herrschaftsgärten und Bahnhof
- Kennenlernen des Sozialraums und junger Menschen in Kirchheim unter Teck und Vorstellen/Klären des eigenen Auftrags
- Teilweise Vermittlung junger Menschen an verschiedene Einrichtungen wie Suchtberatung und Jugendberufshilfe

##### Seit Mitte Juni: Etablierung fester Angebote

- Regelmäßiges Angebot im Chili-Container an einem festen Tag die Woche (Dienstag ab 18 Uhr) sowie nach Bedarf:
  - o Offene Freizeitangebote (Tischkicker, Musik, Spiele, Billard)
  - o Treffpunkt für Cliquen (Sofas, Außensitz)
  - o Gespräch- und Beratungsangebote durch den Streetworker oder Weitervermittlung an passende Einrichtungen
  - o Aktivitäten (Grillen, Sportturnier)
  - o Anbieten von Snacks und Getränken
- Aufsuchende Jugendarbeit am Campus Rauner und Kontaktaufbau zu Jugendlichen: offene Sportangebote und teilweise Einzelgespräche über für die Jugendlichen wichtige Themen

##### Mitte Juni bis zu den Sommerferien: Kontaktaufbau zu jungen Menschen im Chili-Container

- Kennenlernen der Jugendlichen und jungen Erwachsenen, Vertrauensaufbau
- Besuche von Kooperationspartnern wie Berufsorientierung, Polizei, Schulsozialarbeit Alleenschule
- Jugendliche achten vermehrt auf Sauberkeit am Chili-Container (Müll in Mülleimer, keine Zigarettenstummel auf dem Boden)
- Junge Menschen bringen teilweise Freund\*innen mit zum Angebot
- Junge Menschen äußern Wertschätzung gegenüber der Stadt, dass sie dieses Angebot finanziert und äußern gegenüber dem Streetworker Bedarf, den Chili-Container an weiteren Abenden unterhalb der Woche zu öffnen

Mitte Juni bis nach den Sommerferien: Aufsuchende Jugendarbeit am Campus Rauner

- Jugendliche am Campus Rauner wollen vor allem Sport- und Bewegungsangebote, suchen im Vergleich zur Situation im Chili-Container weniger die Beratungs- und Beziehungsebene des Streetworkers
- Offene Sport- und Bewegungsangebote für Jugendliche im Rahmen des LINDE-Mobils. Wird insgesamt wenig besucht, vor allem wegen extremen Wetterverhältnissen wie Hitze und Starkregen

Ab nach den Sommerferien: Vertiefung der Beziehungsarbeit

- Regelmäßige Gruppen und Cliques, die den Chili-Container besuchen
- Einfordern von Präsenz des Streetworkers und vermehrten Öffnungen des Containers am Abend durch die Jugendlichen
- Vermehrte Gespräche und Beratungsanfragen zu privaten Themen wie Liebe, Sexualität, Drogenkonsum, Ausbildung, Familienverhältnisse, Ämterbesuche, Konflikte
- Weiterleitung an Beratungseinrichtungen bzw. regelmäßige Besuche des Chili-Containers von der Jugendberufshilfe

Seit Mitte Oktober: Offenes Sportangebot „Midnightsport“ am Abend während der Wintermonate

- Donnerstags zwischen 18:30 und 22:00 Uhr in der Konrad-Widerholt-Halle für Jugendliche und junge Erwachsene zwischen 14 und 27 Jahren
- Für die Zukunft sind Kooperationen mit Sportvereinen geplant, um den Jugendlichen spezifische Sportangebote machen zu können und Jugendliche gegebenenfalls an Vereine zu vermitteln

Kontakt-, Netzwerk- und Kooperationsaufbau mit verschiedenen Kirchheimer Trägern und Institutionen

- Go!ES Jugendbüro, Jugendbeauftragte der Polizei, Stadtverwaltung, Projektgruppe Vandalismus, Schulen, Amtsgericht Kirchheim unter Teck, Beratungsstelle Sucht und Prävention, KiZ e.V., Brückenhaus e.V., Pro Familia, Bruderhaus Diakonie, BePart!

Verteilung der Arbeitsstunden (29,25 Stunden/75 Prozent einer Vollzeitstelle):

Die Aufteilung wurde aus den Bedarfen der jungen Menschen und dem Arbeitsalltag abgeleitet und stellt durchschnittliche Werte seit Mai dar:

<b>Tätigkeit</b>	<b>Stunden</b>
Kontaktzeit Büro/Dokumentation/Organisation/Öffentlichkeitsarbeit	3,50
Teamsitzung MGH LINDE	2,00
Social Media/Kontaktzeit Online	2,00
Aufsuchende Jugendarbeit Nähe Alleenschule	5,50
Aufsuchende Jugendarbeit Nähe Raunercampus	4,00
Angebot Chili-Container	6,00
Midnightsport	4,00
Treffen Kooperationspartner*innen	2,25

## Überblick über genannte Themen und Bedarfe der von der Streetwork erreichten jungen Menschen

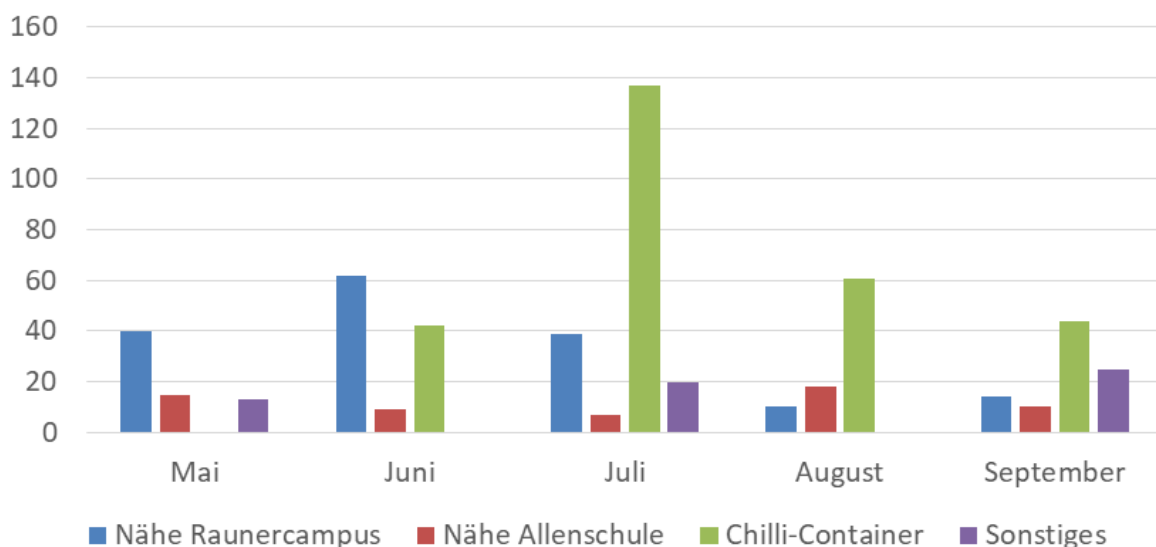
- Wunsch nach Treffpunkten und Orten für junge Menschen zum Chillen und Orte, an denen sie nicht vertrieben werden
- Wunsch nach Sportangeboten und Veranstaltungen für junge Menschen
- Wunsch nach Verständnis der Stadt und Polizei gegen über Menschen und ihren Interessen (nächtliche Treffen, Aufenthalt in Parks, Sportplätzen, etc.)
- Forderung nach weiteren Öffnungszeiten des Chili-Containers
- Unverständnis gegenüber abendlicher Schließung von Schulgeländen und Sportplätzen (Campus Rauner)
- Gefühl der Vernachlässigung von Erwachsenen
- Unterstützung bei Amts- und Behördenangelegenheiten (Erklären und Erfassen von Briefen)
- Ansprechperson zum Thema Alkohol, Drogen, Dating/Beziehungen
- Vermittlung an Beratungen (Pro Familie, Beratungsstelle Sucht und Prävention, Jugendberufshilfe)

Zuletzt sind Fachkräfte der mobilen Jugendarbeit und Streetworker aus Sicherheitsgründen nicht allein unterwegs. Auch der Streetworker in Kirchheim unter Teck wird immer von FSJler\*innen oder Auszubildenden des MGH Linde begleitet. Deshalb sind Teamsitzungen wichtig für die Stelle. Die Streetwork kommuniziert zudem über Social Media (Instagram, WhatsApp) mit den Jugendlichen und nutzt diese Kanäle auch zur Informationsverbreitung.

## 5. Evaluation

Die folgenden Grafiken beziehen sich auf das Angebot im Chili-Container und zeigen (1) die Anzahl der Besuche im Chili-Container pro Monat, den Altersdurchschnitt (2) und das Geschlecht (3) der Besucher\*innen. Diese Daten wurden in den wöchentlichen Berichten des Streetworks dokumentiert, die der Abteilung Soziales vorgelegt werden.

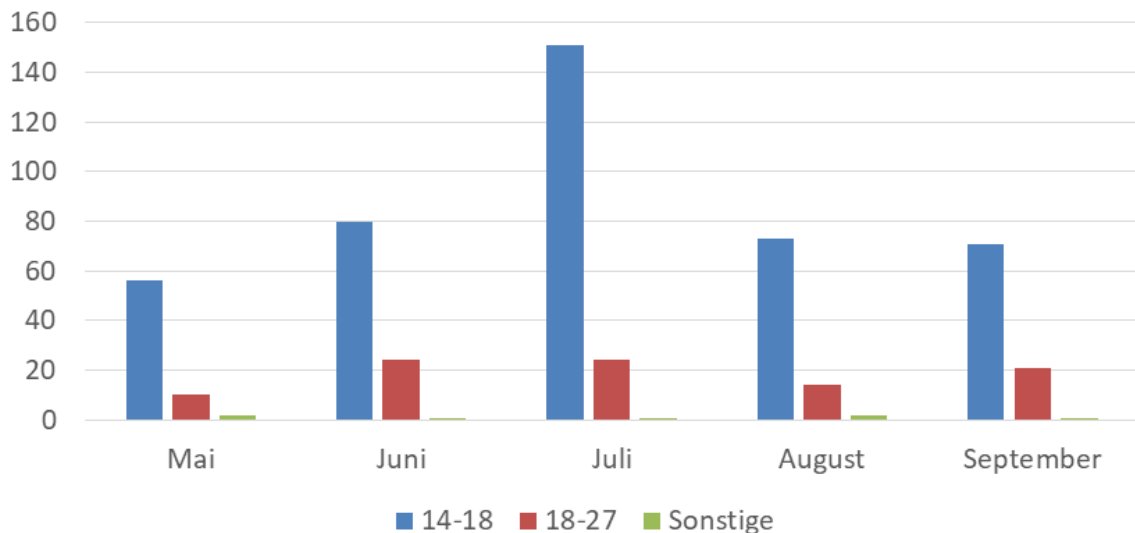
### Aktive Kontakte





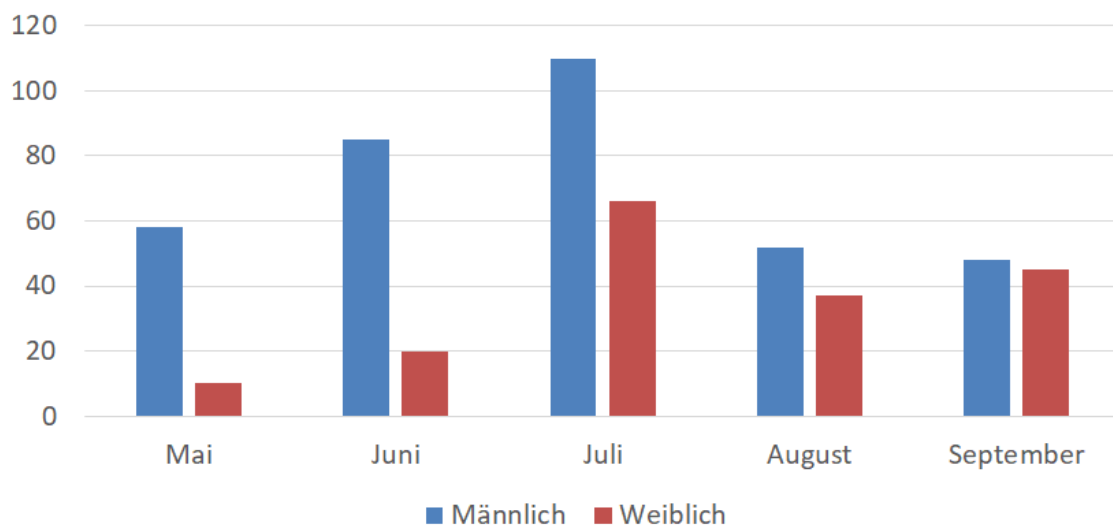
Die Anzahl der aktiven Kontakte (1) zeigt, dass das Angebot im Chili-Container das am besten besuchte Angebot ist. Besonders im Sommer verbrachten viele junge Menschen ihre Abende vor und im Container. Im Monat Juli war der Container zum Teil zwei Mal die Woche geöffnet. Die in der Grafik aufgeführten Zahlen beinhalten lediglich die Besucher\*innen, die den Container auch innen aufsuchten und sich aufgrund dessen in die Teilnahmeliste (aus Pandemiegründen) eintragen mussten. Zusammengezählt kann der Streetworker im Sozialraum rund um die Alleenschule und am dazugehörigen Chili-Container am meisten Kontakte erreichen.

### Altersspektrum



Die Zahlen zum Altersspektrum (2) zeigen, dass der Streetworker vor allem Jugendliche erreicht, daneben aber auch eine konstante Zahl junger Erwachsener. Aus den Wochenberichten des Streetworkers geht hervor, dass sich am Campus Rauner vor allem jüngere Jugendliche aufhalten, während der Chili-Container vor allem von älteren Jugendlichen und jungen Erwachsenen aufgesucht wird.

### Geschlecht



In Bezug auf Geschlechterverhältnisse (3) erreicht das Streetwork-Angebot mehr Mädchen als vorab gedacht. In der Regel sind Teams der mobilen Jugendarbeit und Streetwork mit weiblichen und männlichen Fachkräften besetzt. In Kirchheim unter Teck kann eine solche Besetzung je nach verfügbaren Mitarbeitenden der LINDE tageweise oder phasenweise umgesetzt werden. Meistens werden FSJ'ler eingesetzt, die über keine pädagogische Ausbildung verfügen. Es zeigte sich, dass eine weibliche Begleitung der Streetworkers sich aus gendersensibler Perspektive positiv auf die Arbeit auswirkt. Zu Beginn des Projekts war häufig eine weibliche Fachkraft der Linde mit dem Streetworker unterwegs. Ihre Anwesenheit ermöglichte den Kontaktaufbau zu einer Mädchengruppe, die nun Vertrauen zum Streetworking aufgebaut hat und ebenfalls regelmäßig zum Chili-Container kommt.

#### Rückmeldungen der sozialen Träger und Einrichtungen und Polizei in Kirchheim unter Teck sowie der erreichten Jugendlichen zum Angebot am Chili-Container

Die Besucher\*innen des Chili-Containers nehmen das Angebot sehr positiv wahr. Aus den oben beschriebenen Schilderungen geht hervor, dass sie sich weitere Öffnungen des Containers unter der Woche wünschen und von den damit verbundenen Gesprächs- und Vermittlungsangeboten des Streetworks profitieren.

Einige soziale Träger äußerten sich zum Streetwork-Projekt aufgrund der Brücken- und Vermittlungsfunktion für ihre Bedarfe bereits positiv. Im Rahmen der Aufsuchenden Arbeit und von Gesprächen am Chili-Container kann das Streetwork junge Menschen an spezifische Beratungsstellen, wie die Jugendberufshilfe oder die Beratungsstelle Sucht und Prävention verweisen. Die Jugendberufshilfe GO!ES nutzt den Chili-Container darüber hinaus als Anlauf- und Kontaktstelle zu jungen Menschen und besucht den Container persönlich um Angebote zur Berufsberatung zu bewerben.

Der Jugendschutzbeauftragte der Polizei meldete zur Umsetzung des Streetwork-Angebots eine Verbesserung der Situation rund um die Alleenschule zurück. Für die Polizei galt der Chili-Container lange Zeit als kleinerer Brennpunkt. Aufgrund der Lage als Verkehrsachse zwischen Bahnhof und Innenstadt und der Möglichkeit sich dort relativ ungeschaut und geschützt aufzuhalten gilt der Container schon länger als beliebter Treffpunkt für junge Menschen. Der dortige Aufenthalt ging längere Zeit einher mit Krizeleien an den Containerwänden, Vermüllung und kleineren Sachbeschädigungen. Rund um die Alleenschule, beispielsweise in den Herrschaftsgärten, wurden regelmäßig junge Menschen und Cliquen aufgrund verschiedener Verstöße von der Polizei kontrolliert und aufgeschrieben. Nach Einschätzungen des Jugendschutzbeauftragten gingen in den letzten Monaten diese Zahlen der aufgeschriebenen jungen Menschen und Vorfälle in den Herrschaftsgärten zurück, ebenso die Zahlen vermeldeter Ruhestörungen und Vermüllung. Diese Entwicklung wird bei der Polizei dem Streetworker zugeschrieben und als Erfolg verbucht. Der Jugendschutzbeauftragte hat den Chili-Container ebenfalls besucht und konnte hier feststellen, dass der Polizei bekannte Jugendliche dort nun ihre Freizeit verbringen und sich durch eine Identifikation mit dem Angebot um Sauberkeit und Instandhaltung des Containers und Ortes bemühen.

Der Hausmeister der Alleenschule meldet zurück, dass aus seiner Sicht die Vermüllung rund um den Öffnungstag des Containers zurückgegangen ist, an den anderen Tagen aber eher nicht. Die neue Schulleitung der Alleenschule erachtet das Streetwork-Angebot als positiv und unterstützt die Idee einer Fortführung und Ausweitung des Angebots. Er berichtet, dass es seit Beginn des Angebots kaum richtige Sachbeschädigungen an der Alleenschule gab, lediglich im September ein Graffiti an der alten Turnhalle. Vermüllung gibt es seiner Darstellung nach auch weiterhin. Er hält den Schulhof zudem für einen außerschulischen Treffpunkt und findet es wichtig, ihn für die Allgemeinheit offen zu halten.

## Deckung des Gesamtbedarfs an Streetwork mit 75 Prozent nicht möglich

Die Schilderungen machen deutlich, dass das Angebot im Chili-Container gefragt und ein gegenwärtiger Erfolg ist. Aufgrund fehlender Personalkapazität kann aber einer Ausweitung dieses Angebots und damit einhergehender weiterer Etablierung aktuell nicht nachgekommen werden. Auch die Aufsuchende Arbeit am Campus Rauner erweist sich als wertvoll für die Jugendlichen, besonders um für die Zukunft zu klären, ob die Jugendlichen dort Interesse an einem alternativen Bolzplatz und Aufenthaltsort haben und diesen mitgestalten wollen und ob perspektivisch am Campus Rauner auch Gruppenangebote gemacht werden sollen. Des Weiteren wäre aus Sicht der Projektgruppe Vandalismus der Einsatz eines Streetwork-Angebots in der Südstadt, vor allem am alten Teckcampus und am Rambouilletplatz hilfreich. Das äußerte auch das Brückenhaus e.V., das dort seit vielen Jahren im Gemeinwesen und der Kinder- und Jugend(-sozial-)arbeit etabliert ist, sowie die Polizei. Die Darstellung der aktuellen Streetwork zeigt, dass eine Ausweitung auf einen dritten Ort aus Personalgründen nicht möglich ist.

## **6. Ausblick und Empfehlung der Verwaltung**

Mit den gegenwärtigen 75 Prozent Streetwork können die jungen Menschen rund um die Alleenschule erreicht werden. Der Chili-Container kann gegenwärtig einmal die Woche geöffnet werden. Zudem gibt es als Sportangebot im Winter den Hallensport als Abendprogramm. Am Campus Rauner werden gegenwärtig Aufsuchende Arbeit und sportbezogene Gruppenangebote gemacht. Die Besucher\*innen vom Chili-Container melden konstant zurück, den Container häufiger nutzen zu wollen. Insgesamt weist die gegenwärtige Evaluation des Streetwork-Angebots auf einen hohen Bedarf hin. Polizei und soziale Träger bestätigen die positive Wirkung und sehen eine Verbesserung der Lage von Jugendlichen (Anwaltschaft durch Streetwork, Verbesserung Freizeitgestaltung, Vermittlung und Unterstützung) und der Situation zum Thema Vandalismus. Für eine wirksame Etablierung des Angebots im Chili-Container ist eine regelmäßige Öffnung an einem zweiten Abend in der Woche sinnvoll. Mit Blick auf die Stundenverteilung des Streetworkers kann das geleistet werden, wenn die Aufsuchende Arbeit am Campus Rauner aufgegeben bzw. abgegeben wird. Nach Auslaufen des Angebots Midnightsport im Frühjahr können diese Stundenanteile für die Umsetzung neuer Projekte genutzt werden, beispielsweise ist im Frühjahr die Umsetzung des Graffiti-Projekts mit jungen Menschen vom Chili-Container geplant. Basierend auf diesen Ausführungen beantragt die Verwaltung eine Fortführung der 75-Prozent-Stelle für die Dauer von drei Jahren nach Auslauf des Pilotprojekts.

In der Südstadt rund um den alten Teckcampus und am Rambouilletplatz ist die Lage derzeit und zum Teil auch andauernd aufgrund von regelmäßigen Meldungen von Ruhestörungen, wenig Angeboten für junge Menschen im Stadtteil in den Abendstunden, Pöbeleien, Hinterlassen von Müll auf Spielplätze durch abendliche Aufenthalte junger Menschen als schwierig. Neben der Projektgruppe Vandalismus halten auch die Polizei und Brückenhaus e.V. den Einsatz von Streetwork für eine unterstützende Maßnahme zur Verbesserung der Gesamtsituation im Stadtteil. Die vom Brückenhaus e.V. regelmäßig genutzten Räume in der alten Teckrealschule sowie der Pavillon bieten sich für die Umsetzung ähnlicher Angebote zum Chili-Container an. Als langjähriger Träger der Kinder- und Jugendarbeit mit Erfahrung in der mobilen Jugendarbeit sowie intensiver Kenntnis über den Sozialraum durch Gemeinwesenarbeit und Quartiersmanagement bietet sich Brückenhaus e.V. als Träger einer weiteren Streetwork-Stelle mit einem Umfang von 50 Prozent an, um ebenfalls im Jahr 2022 Streetwork pilotmäßig einzusetzen und zu klären, ob Streetwork auch in der Südstadt positive Effekte erzielt. Darüber hinaus ist das Brückenhaus e.V. für die Schulsozialarbeit an der Raunerschule zuständig. Diese bereits vorhandenen Strukturen könnten genutzt werden, um am Campus Rauner die Aufsuchende Arbeit und Streetwork-Angebote weiter zu entwickeln. Die Stadtverwaltung und Brückenhaus e.V. waren bereits im Gespräch über die Möglichkeiten zur Finanzierung durch eine Förderung über die LAG Mobile. Zum jetzigen Stand sind diese Optionen weiter zu prüfen.

Diese weitere Stelle mit 19,5 Stunden/50 Prozent könnte sich orientiert an der Stundenverteilung des gegenwärtigen Streetworkers und unter Berücksichtigung der Bedarfe an Campus Rauner und Südstadt vorerst folgendermaßen zusammensetzen:

<b>Tätigkeiten</b>	<b>Stunden</b>
Angebot im Pavillon/Räumen der Teckrealschule	6
Angebot im Pavillon/Räumen der Teckrealschule oder am Campus Rauner	6
Aufsuchende Jugendarbeit rund um den Campus Rauner	4
Teamsitzung, Kontaktzeiten Büro und Social Media	4

Ein regelmäßiger Austausch und der Aufbau gemeinsamer Strukturen des Streetworkings in Kirchheim unter Teck könnten dazu führen, dass gegebenenfalls die Zuständigkeit für den Campus Rauner gewechselt oder gemeinsam umgesetzt wird. Hier bleibt abzusehen, ob es Jugendliche gibt, die ein Interesse am Finden und Gestalten eines alternativen Bolzplatzes haben.

Der derzeitige Stelleninhaber, Herr Ries, wird an der Sitzung des Ausschusses für Bildung, Soziales und Bürgerdienste ebenfalls teilnehmen und persönlich von seiner Arbeit berichten.